

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Philosophische Fakultät
Institut für Philosophie

Empfehlungen

zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

Diese Empfehlungen basieren auf:

Flatscher, Matthias; Posselt, Gerald; Weiberg, Anja:
Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium.
Wien: Facultas 2011.

Franck, Norbert; Stary, Joachim:
Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens.
17., überarb. Aufl.
Paderborn u.a.: Schöningh 2013.

Stand: Juni 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Formale Vorgaben	1
1.1	Aufbau	1
1.2	Layout.....	2
1.3	Deckblatt und Titelblatt.....	3
2	Zitation und Quellenangabe	4
2.1	Arten von Quellen und Publikationen	4
2.1.1	Primärquellen und Sekundärquellen	4
2.1.2	Selbständige und unselbständige Publikationen	4
2.2	Allgemeine Erläuterungen und Regeln	4
2.3	Bestandteile von Quellenangaben bei selbständigen Publikationen	5
2.3.1	Buch (Monographie).....	5
2.3.2	Unveröffentlichte Hochschulschriften	7
2.3.3	Sammelband/Lexikon	7
2.4	Bestandteile von Quellenangaben bei unselbständigen Publikationen	8
2.4.1	Beitrag in einem Sammelband/Lexikon oder Aufsatzsammlung	8
2.4.2	Beitrag in einer Zeitschrift	9
2.4.3	Internetbeiträge	9
2.5	Quellennachweise.....	10
2.5.1	Bestandteile des Kurzbelegsystems (Harvard-Notation)	10
2.5.2	Siglen	11
3	Erstellung eines Literaturverzeichnisses	12
4	Weiterführende Literatur (Auswahl)	14

1 Formale Vorgaben

1.1 Aufbau

1. Deckblatt und Titelblatt
 - S. Kap. 1.3.
2. Inhaltsverzeichnis
 - Maximal drei Gliederungsebenen (begründete Ausnahmefälle möglich).
3. Ggf. Siglenverzeichnis
 - S. Kap. 2.5.2.
4. Einleitung
5. Hauptteil
6. Schluss
7. Ggf. Anhang
8. Literaturverzeichnis
 - S. Kap. 3.
9. Plagiatserklärung
 - Eine Plagiatserklärung ist am Ende jeder wissenschaftlichen Arbeit unterschrieben beizufügen.
 - Wortlaut: „Hiermit erkläre ich, die vorgelegte Arbeit selbständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt zu haben. Alle wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Werken entnommenen Textpassagen und Gedankengänge sind durch genaue Angabe der Quelle in Form von Anmerkungen bzw. In-Text-Zitationen ausgewiesen. Dies gilt auch für Quellen aus dem Internet, bei denen zusätzlich URL und Zugriffsdatum angeführt sind. Mir ist bekannt, dass jeder Fall von Plagiat zur Nicht-Bewertung der gesamten Lehrveranstaltung führt und der Studienprogrammleitung gemeldet werden muss. Ferner versichere ich, diese Arbeit nicht bereits andernorts zur Beurteilung vorgelegt zu haben.“
(https://ssc-phil.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/SSC/SSC_PhilBild/SSC_Homepage/Allg_Leitfaden_schriftliche_Arbeiten.pdf,
Zugriff: 13.05.2016)
 - Weitere Hinweise zu Täuschungsversuchen und Plagiaten der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sind zu finden unter:
<https://www.philfak.uni-bonn.de/studium/handreichungen-und-leitfaeden/taeuschungsversuche-und-plagiate-2013-handreichung-fuer-studierende>

1.2 Layout

- Schriftarten:
 - Times New Roman, Arial, Garamond, Palatino Linotype, Big Caslon.
- Schriftgröße:
 - Haupttext: 12 pt.
 - Fußnotentext: 10 pt.
 - Überschriften:
 - 1. Gliederungsebene: 14 pt.
 - 2. Gliederungsebene: 13 pt.
 - 3. Gliederungsebene: 12 pt.
- Zeilenabstand:
 - Haupttext: 1,5-fach.
 - Fußnotentext: 1-fach.
 - Literaturverzeichnis: 1-fach.
- Seitenrand:
 - oben, unten, links: 2,5cm.
 - rechts: 3,5cm.
- Seitennummerierung:
 - Paginierung in arabischen Ziffern, beginnend mit der Einleitung.
- Format Langzitat (Definition s. Kap. 2.2):
 - Schriftgröße: 10 pt.
 - Zeilenabstand: 1-fach.
 - Einrückung: 1cm.
 - Abstand zwischen Langzitat und Haupttext: 5 pt.
- Textausrichtung:
 - Haupt-/Fußnotentext sowie Langzitat: Blocksatz mit Silbentrennung.
- Absätze:
 - Einrückung: 1cm.
 - Keine Einrückung nach Überschriften und Langzitat.

1.3 Deckblatt und Titelblatt

- Das Deckblatt wird automatisch bei Anmeldung zu einer Hausarbeit durch BASIS generiert. Hinweise zu Anmeldefristen für Hausarbeiten finden sich unter:
<https://www.philfak.uni-bonn.de/studium>
- Da das Deckblatt bereits alle relevanten Information zur Person, Thema, und VeranstaltungsleiterIn enthält, kann das Titelblatt relativ frei gestaltet werden. Im Folgenden ein schematischer Mustervorschlag.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Philosophische Fakultät
Institut für Philosophie

Veranstaltungsart: Veranstaltungstitel
Semester
VeranstaltungsleiterIn

Titel
—
ggf. Untertitel

Name
Adresse
E-Mail

Fächerkombination
Anzahl Semester

Abgabedatum

2 Zitation und Quellenangabe

2.1 Arten von Quellen und Publikationen

2.1.1 Primärquellen und Sekundärquellen

- Primärquellen umfassen Texte und Datenmaterial, die Gegenstand einer wissenschaftlichen Arbeit sind.
- Sekundärquellen umfassen Texte und Datenmaterial, deren Gegenstand Primärquellen sind.

2.1.2 Selbständige und unselbständige Publikationen

- Selbständige Publikationen sind solche, die einen separaten Eintrag in Bibliothekskatalogen bekommen.
 - Bücher (Monographien etc.)
 - Sammelbände
 - Lexika
 - Zeitschriften
- Unselbständige Publikationen sind solche, die als Teil selbständiger Publikationen erschienen sind.
 - Buchkapitel
 - Sammelbandbeiträge
 - Lexikoneinträge
 - Zeitschriftenaufsätze

2.2 Allgemeine Erläuterungen und Regeln

1. Es gibt zwei Arten von Zitaten: direkte (wörtliche) und indirekte (sinngemäße) Zitate.
 - a. Es gibt drei Unterarten von direkten Zitaten:
 - Kürzestzitat (ein bis vier Wörter)
 - Kurzzitat (fünf bis 40 Wörter)
 - Langzitat (41 bis maximal 200 Wörter)

Kürzest- und Kurzzitate werden mit doppelten Anführungszeichen in den Haupttext integriert, Langzitate werden eingerückt (Format s. Kap. 1.2). Langzitate werden ohne jegliche Anführungszeichen wiedergegeben.

- b. Indirekte Zitate, die fremdes Gedankengut paraphrasierend wiedergeben, werden ohne jegliche Anführungszeichen in den Haupttext integriert. Die dazugehörige Quellenangabe wird, versehen mit der Angabe „vgl.“ (= „vergleiche“; s. Kap. 2.5), in der Fußnote aufgeführt.
2. Wortlaut, Interpunktion und Orthographie der Quelle (inklusive Hervorhebungen, Druckfehler etc.) sind bei direkten Zitaten originalgetreu zu übernehmen.

3. Orthographische und sachliche Fehler innerhalb eines direkten Zitats werden nicht korrigiert, sondern übernommen und durch die unmittelbar nach dem Fehler eingefügte Angabe „[sic]“ indiziert.
4. Jegliche Veränderung oder Zusatz an einem direkten Zitat (Ergänzung, Hervorhebung, Übersetzung, Anmerkung etc.) muss kenntlich gemacht werden. Hierfür werden die Initialen desjenigen, der die Veränderung vornimmt, in eckigen Klammern hinzugefügt. Zusätze werden innerhalb der eckigen Klammern mit einem Semikolon von den darauffolgenden Initialen abgetrennt: „[Zusatz; N.N.]“.
5. Erstreckt sich ein direktes oder indirektes Zitat über zwei Seiten der Quelle wird diejenige Seitenangabe, auf der das Zitat beginnt, um die Angabe „f.“ ergänzt (= „folgende“; kein Leerzeichen zwischen Seitenzahlangabe und der Ergänzung „f.“). Erstreckt sich das direkte oder indirekte Zitat der Quelle über mehr als zwei Seiten wird die Seitenangabe um die Angabe „ff.“ ergänzt.
6. Enthält ein direktes Zitat selbst wiederum ein direktes Zitat wird letzteres bei Kürzest- und Kurzzitaten in einfachen, bei Langzitaten in doppelten Anführungszeichen wiedergegeben.
7. Ellipsen (Auslassungen von Teilen eines direkten Zitats) werden durch eckige Klammern indiziert: „[...]“.

2.3 Bestandteile von Quellenangaben bei selbständigen Publikationen

2.3.1 Buch (Monographie)

1. AutorIn(nen)
 - Werden nach dem Schema „Name, Vorname“ angegeben. Der erste Vorname wird ausgeschreiben, alle weiteren abgekürzt.
 - Mehrere Namen werden mit Semikola voneinander getrennt.
 - Bei mehr als drei AutorInnen: Nennung der ersten AutorIn, die übrigen AutorInnen werden durch „u.a.“ (= „und andere“) abgekürzt.
2. Titel und ggf. Untertitel (beides kursiv)
 - Titel und Untertitel werden, wenn aus der Quelle nicht anders ersichtlich, durch einen Punkt voneinander getrennt.
 - Enthält der Titel eine Hervorhebung (Kursivierung etc.) wird der betreffende Teil im Literaturverzeichnis entkursiviert (da ja bereits der gesamte Titel im Literaturverzeichnis kursiv wiedergegeben wird).
3. Nähere Angaben zu Auflage, Band, Übersetzung etc. (abkürzbar)
 - (Halb)Band = (Halb)Bd.
 - 12 Bände = 12 Bde.
 - 5., erweiterte/überarbeitete/durchgesehene/unveränderte Auflage der deutschen Ausgabe = 5., erw./überarb./durchges./unveränd. Aufl. der dt. Ausg.
 - übersetzt, herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Vorname Name = übers., hg. u. m. einer Einl. versehen v. Vorname Name.

4. Erscheinungsort(e)

- Bei mehr als drei Ortsangaben: Nennung des ersten Ortes, die übrigen Ortsangaben werden durch „u.a.“ abgekürzt.
- Mehrere Ortsangaben werden durch Schrägstrich „/“ ohne Leerzeichen davor und danach voneinander getrennt.
- Wenn kein Erscheinungsort angegeben ist, steht an dessen Stelle die Angabe „o.O.“ (= „ohne Ort“).

5. Verlag

- Verwendung der Kurzform (Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH = Rowohlt)

6. Erscheinungsjahr

- Handelt es sich um mehrere Bände mit unterschiedlichen Erscheinungsjahren wird das Erscheinungsjahr des ersten und des letzten Bandes mit Bindestrich ohne Leerzeichen davor und danach angegeben: „JJJJ-JJJJ“.
- Stehen weitere Bände zur Veröffentlichung aus (z.B. bei Gesamtausgaben) wird an das Erscheinungsjahr des ersten Bandes die Angabe „ff.“ ohne Leerzeichen angefügt.
- Wenn kein Erscheinungsjahr angegeben ist, steht an dessen Stelle die Angabe „o.J.“ (= „ohne Jahr“).

Schema:

Name, Vorname: *Titel. Untertitel.* Nähere Angaben. Erscheinungsort(e): Verlag Erscheinungsjahr.

Beispiele:

Flatscher, Matthias; Posselt, Gerald; Weiberg, Anja: *Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium.* Wien: Facultas 2011.

Hume, David: *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand.* 11., durchges. Aufl. Hg. v. Jens Kulenkampff, übers. v. Raoul Richter. Hamburg: Meiner 1984.

Rosenberg, Jay F.: *Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger.* 6. Aufl., übers. v. Brigitte Flickinger. Frankfurt/M.: Klostermann 2009.

2.3.2 Unveröffentlichte Hochschulschriften

1. AutorIn
2. Titel und ggf. Untertitel (beides kursiv)
3. Hochschulort
4. Name der Hochschule
5. Bezeichnung für die Art der Schrift (abkürzbar)
 - Dissertation = Diss.
 - Habilitation = Habil.-Schr.
6. Abgabedatum

Schema:

Name, Vorname: *Titel. Untertitel.* Hochschulort: Name der Hochschule, Schriftbezeichnung
Abgabedatum.

Beispiel:

Musterfrau, Manuela: *Über Wahrheit.* Bonn: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität,
Diss. 2000.

2.3.3 Sammelband/Lexikon

- Bestandteile der Angaben s. Kap. 2.3.1.
- Unabhängig davon, ob der Sammelband/das Lexikon eine oder mehrere HerausgeberIn(nen) hat, folgt auf die Namensangabe der Zusatz „(Hg.)“.

Schema:

Name, Vorname (Hg.): *Titel. Untertitel.* Nähere Angaben. Erscheinungsort(e): Verlag Erscheinungsjahr.

Beispiele:

Haverkamp, Anselm (Hg.): *Theorie der Metapher.* Darmstadt: WBG 1983.

Kuusela, Oskari; McGinn, Marie (Hg.): *The Oxford Handbook of Wittgenstein.* Oxford:
Oxford University Press 2011.

Ritter, Joachim; Gründer, Karlfried; Gabriel, Gottfried (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie.* 13 Bde. Basel: Schwabe 1971-2007.

2.4 Bestandteile von Quellenangaben bei unselbständigen Publikationen

2.4.1 Beitrag in einem Sammelband/Lexikon oder Aufsatzsammlung

1. AutorIn(nen)
2. Titel und ggf. Untertitel des Beitrags in doppelten Anführungszeichen (beides nicht kursiv)
3. HerausgeberIn(nen)
 - Falls AutorIn(nen) und HerausgeberIn(nen) identisch sind wird der Name nicht wiederholt aufgeführt, sondern durch „Dies.“ (= „Dieselbe(n)“) bzw. „Ders.“ (= „Derselbe“) ersetzt.
4. Titel und ggf. Untertitel des Sammelbandes/Lexikons (beides kursiv)
5. Nähere Angaben
6. Erscheinungsort(e)
7. Verlag
8. Erscheinungsjahr
9. Seitenangabe
 - Seitenangaben werden mit Bindestrich (kein Gedankenstrich) ohne Leerzeichen davor und danach aufgeführt.
 - Keine Seitenzahlzeichen.

Schema:

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: Name, Vorname (Hg.): *Titel. Untertitel*. Nähere Angaben. Erscheinungsort(e): Verlag Erscheinungsjahr, Seitenangabe.

Beispiele:

Searle, John: „Metapher“, in: Ders.: *Ausdruck und Bedeutung. Untersuchungen zur Sprechakttheorie*. Übers. v. Andreas Kemmerling. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1982, 98-138.

Seel, Martin: „Medien der Realität und Realität der Medien“, in: Krämer, Sybille (Hg.): *Wirklichkeitsvorstellungen und Neue Medien*. 2. Aufl. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2000, 244-268.

Simons, Peter: „Tatsache II“, in: Ritter, Joachim; Gründer, Karlfried; Gabriel, Gottfried (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*. Bd. 10. Basel: Schwabe 1998, 913-916.

2.4.2 Beitrag in einer Zeitschrift

1. AutorIn(nen)
2. Titel und ggf. Untertitel des Beitrags in doppelten Anführungszeichen (beides nicht kursiv)
3. Zeitschriftentitel (kursiv)
4. Band und ggf. Heftnummer
 - Werden durch Schrägstrich ohne Leerzeichen davor und danach aufgeführt.
5. Erscheinungsjahr
 - Wird in runden Klammern angegeben.
6. Seitenangabe
 - Keine Seitenzahlzeichen.

Schema:

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: *Zeitschriftentitel* Band/Heftnummer (Erscheinungsjahr), Seitenangabe.

Beispiele:

Glüer, Kathrin: „Bedeutung zwischen Norm und Naturgesetz“, in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 48/3 (2000), 449-468.

Moore, George E.: „The Nature of Judgment“, in: *Mind* 8/30 (1899), 176-193.

2.4.3 Internetbeiträge

1. AutorIn(nen)
 - Falls die AutorIn(nen) unbekannt sind (z.B. bei einem Wikipediaeintrag) entfällt diese Angabe.
2. Titel und ggf. Untertitel in doppelten Anführungszeichen (beides nicht kursiv)
3. Publikationsplattform (kursiv)
4. Quelle
 - Exakte Angabe der URL.
5. Zugriffsdatum
 - Exaktes Datum des Zugriffs („TT.MM.JJJJ“).

Schema:

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: *Publikationsplattform*, URL (Zugriff: TT.MM.JJJJ).

Beispiele:

Miller, Alexander: „Realism“, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*,
<http://plato.stanford.edu/archives/win2014/entries/realism> (Zugriff: 04.05.2016).
„Sokrates“, in: *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*,
<http://de.wikipedia.org/wiki/Sokrates> (Zugriff: 04.05.2016).

2.5 Quellennachweise

- Mit Ausnahme von Siglen (s. Kap. 2.5.2) werden alle Quellennachweise nach dem Kurzbelegsystem (der sogenannten Harvard-Notation) angegeben (s. Kap. 2.5.1).
- Mit Ausnahme von Siglen werden alle Quellennachweise in Fußnoten aufgeführt.
- Alle Quellen werden in einem separaten Literatur- bzw. Siglenverzeichnis mit vollständigen Angaben aufgeführt (s. Kap. 3).

2.5.1 Bestandteile des Kurzbelegsystems (Harvard-Notation)

1. AutorIn(nen)
 - Es wird nur der Nachname angegeben, es sei denn es werden innerhalb einer wissenschaftlichen Arbeit mehrere AutorInnen gleichen Namens zitiert; in diesem Fall wird zur Unterscheidung der abgekürzte Vorname vor den Nachnamen hinzugefügt.
2. Erscheinungsjahr
 - Werden verschiedene Schriften einer AutorIn mit gleichem Erscheinungsjahr zitiert, werden die Quellennachweise dadurch voneinander unterschieden, dass an die jeweilige Jahreszahl Kleinbuchstaben (beginnend mit „a“) ohne Leerzeichen angefügt werden. Im Literaturverzeichnis werden die jeweiligen Angaben entsprechend übernommen.
3. Seiten-/Paragrafenangabe
 - Keine Seitenzahl-/Paragrafenzeichen.

Schema:

- Bei direkten Zitaten:
„Zitat“ (Nachname Erscheinungsjahr: Seiten-/Paragrafenangabe)
- Bei indirekten Zitaten/Verweisen:
Vgl. Nachname (Erscheinungsjahr: Seiten-/Paragrafenangabe)

Beispiele:

- „Zitat“ (Habermas 1990: 321).
- Vgl. C. McGinn (1989: 117) sowie M. McGinn (2006: 84).
- Vgl. McGuinness (2002a: 70) sowie McGuinness (2002b: 85).

2.5.2 Siglen

- Klassische Texte sowie häufig verwandte Primärquellen werden mit ihren in den Sekundärquellen üblichen Siglen (Werksabkürzungen) angegeben.
- Siglen werden unmittelbar nach dem direkten Zitat im Haupttext eingefügt. Verweise auf relevante Stellen werden in den Fußnoten mit dem Zusatz „vgl.“ versehen.
- Bezieht sich eine Sigle nicht auf ein einzelnes Werk sondern auf eine Gesamtausgabe wird zusätzlich der Band angegeben.
- Alle verwandten Siglen werden mit vollständigen Angaben in einem separaten Siglenverzeichnis aufgeschlüsselt.

Schema:

(Sigle Band, Seiten-/Paragrafenangabe)

Beispiele:

- „Zitat“ (KrV, B 130)
- Vgl. (TWA 3, 367)
- Vgl. (PU, 43)

3 Erstellung eines Literaturverzeichnisses

Im Literaturverzeichnis werden ausschließlich diejenigen Quellen mit vollständigen Angaben aufgeführt, die direkt oder indirekt zitiert wurden. Bei der Anordnung der Quellen gelten folgende Regeln:

1. Grundsätzlich gilt die alphabetische Reihenfolge der Nachnamen der AutorInnen.
2. Gibt es mehrere AutorInnen gleichen Nachnamens gilt die alphabetische Reihenfolge der Vornamen.
3. Mehrere Schriften derselben AutorIn werden in chronologischer Reihenfolge aufgeführt, beginnend mit der ältesten.
4. Verschiedene Schriften einer AutorIn, die in demselben Jahr erschienen sind, werden dadurch voneinander unterschieden, dass an die jeweilige Jahreszahl Kleinbuchstaben in alphabetischer Reihenfolge ohne Leerzeichen angefügt werden.
5. Anonyme Werke (z.B. Wikipediaeinträge) und Werke, die hauptsächlich unter ihrem Titel bekannt sind (z.B. Wörterbücher), werden unter ihrem Titel eingeordnet.
6. Antike Personen wie Thomas von Aquin oder Erasmus von Rotterdam werden unter „T“ bzw. „E“ eingeordnet.
7. Die zweite sowie alle folgenden Zeilen einer Literaturangabe werden eingerückt.

Beispiel (Literaturverzeichnis der hier erwähnten Literatur):

- Flatscher, Matthias; Posselt, Gerald; Weiberg, Anja: *Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium*. Wien: Facultas 2011.
- Glüer, Kathrin: „Bedeutung zwischen Norm und Naturgesetz“, in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 48/3 (2000), 449-468.
- Habermas, Jürgen: *Strukturwandel der Öffentlichkeit*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1990.
- Haverkamp, Anselm (Hg.): *Theorie der Metapher*. Darmstadt: WBG 1983.
- Hume, David: *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*. 11., durchges. Aufl. Hg. v. Jens Kulenkampff, übers. v. Raoul Richter. Hamburg: Meiner 1984.
- Kuusela, Oskari; McGinn, Marie (Hg.): *The Oxford Handbook of Wittgenstein*. Oxford: Oxford University Press 2011.
- McGinn, Colin: *Wittgenstein on Meaning. An Interpretation and Evaluation*. Oxford: Blackwell 1989.
- McGinn, Marie: *Elucidating the Tractatus. Wittgenstein's Early Philosophy of Logic & Language*. Oxford: Clarendon Press 2006.
- McGuinness, Brian F.: „Pictures and Form“, in: Ders.: *Approaches to Wittgenstein*. Collected Papers. London/New York: Routledge 2002a, 61-81.
- „The supposed Realism of the *Tractatus*“, in: Ders.: *Approaches to Wittgenstein*. Collected Papers. London/New York: Routledge 2002b, 82-94.

- Miller, Alexander: „Realism“, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*,
<http://plato.stanford.edu/archives/win2014/entries/realism> (Zugriff: 04.05.2016).
- Moore, George E.: „The Nature of Judgment“, in: *Mind* 8/30 (1899), 176-193.
- Musterfrau, Manuela: *Über Wahrheit*. Bonn: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Diss. 2015.
- Ritter, Joachim; Gründer, Karlfried; Gabriel, Gottfried (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*. 13 Bde. Basel: Schwabe 1971-2007.
- Rosenberg, Jay F.: *Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger*. 6. Aufl., übers. v. Brigitte Flickinger. Frankfurt/M.: Klostermann 2009.
- Searle, John: „Metapher“, in: Ders.: *Ausdruck und Bedeutung. Untersuchungen zur Sprechakttheorie*. Übers. v. Andreas Kemmerling. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1982, 98-138.
- Seel, Martin: „Medien der Realität und Realität der Medien“, in: Krämer, Sybille (Hg.): *Wirklichkeitsvorstellungen und Neue Medien*. 2. Aufl. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2000, 244-268.
- Simons, Peter: „Tatsache II“: in: Ritter, Joachim; Gründer, Karlfried; Gabriel, Gottfried (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*. Bd. 10. Basel: Schwabe 1998, 913-916.
- „Sokrates“, in: *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*,
<http://de.wikipedia.org/wiki/Sokrates> (Zugriff: 04.05.2016).

4 Weiterführende Literatur (Auswahl)

- Bänsch, Axel: *Wissenschaftliches Arbeiten*. 9., unveränd. Aufl. München u.a.: Oldenbourg 2008.
- Becker, Fred G.: *Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Wegweiser zur Anfertigung von Haus- und Diplomarbeiten*. 4., durchges. Aufl. Lohmar u.a.: Eul 2004.
- Brink, Alfred: *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in acht Lerneinheiten*. 3., überarb. Aufl. München u.a.: Oldenbourg 2007.
- Eco, Umberto: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*. 13., unveränd. Aufl. der dt. Ausg. Wien: Facultas 2010.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. 2., durchges. Aufl. Paderborn u.a.: Schöningh 2004.
- Flatscher, Matthias; Posselt, Gerald; Weiberg, Anja: *Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium*. Wien: Facultas 2011.
- Franck, Norbert; Stary, Joachim (Hg.): *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung*. 16., überarb. Aufl. Paderborn u.a.: Schöningh 2011.
- Haines, Maria: *ABC der wissenschaftlichen Abschlussarbeit*. Paderborn u.a.: Schöningh 2009.
- Krajewski, Markus: *Lesen Schreiben Denken*. Köln u.a.: Böhlau 2013.
- Krämer, Walter: *Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit?* Frankfurt/M. u.a.: Campus-Verlag 1999.
- Kruse, Otto: *Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten*. 2., überarb. Aufl. Konstanz: UVK-Verlagsgesellschaft 2015.
- Pospiech, Ulrike: *Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten?* Duden-Ratgeber. Mannheim u.a.: Duden-Verlag 2012.
- Rossig, Wolfram E.: *Wissenschaftliche Arbeiten. Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen*. 9., überarb. Aufl. Achim: BerlinDruck 2011.